



Blick auf Benteler um 1900: Im Dorf wurde kurz nach der Unabhängigkeit vom Amt Wadersloh eine stattliche Kirche errichtet.

Dorfrevolte in Benteler?

Vor 125 Jahren schied die Ortschaft Benteler aus dem Amt Wadersloh aus und wurde eigenständig. War es das Ergebnis einer pfiffigen bäuerlichen Revolte, wie bis heute in Lokalchroniken und sogar in „Wikipedia“ lesen ist?

Die Ortschaft Benteler liegt mitten in Westfalen und unweit jenes Punktes, an dem die drei Regierungsbezirke Arnsberg, Münster und Detmold zusammenstoßen. Die Gemeinde mit ihren 2200 Einwohnern gehört heute zu Langenberg im Kreis Gütersloh, liegt also im Regierungsbezirk Detmold.

„Völlig überrumpelt“?

Zu Kaisers Zeiten gehörte Benteler noch zum Amt Wadersloh – und damit zum Regierungsbezirk Münster. Das änderte sich durch Ereignisse vor 125 Jahren, die als „Revolution von Benteler“ in die lokale Überlieferung eingegangen ist. Demnach haben die Einwohner der kleinen Ortschaft gegenüber ihren „großen“ Nachbarn Wadersloh bei einer Gemeindevahl zu einer List gegriffen, die in der Internetenzyklopädie „Wikipedia“ mit diesen Worten beschrieben wird:

„Eine knappe Stunde oder weniger vor der Wahl brachen die Benteleraner geschlossen in Richtung des sieben km entfernten Wadersloh auf. Die Pferde wurden angespannt, und mit Leiterwagen ging es zum Wahllokal, wo man rechtzeitig vor der Schließung eintraf. Jeder wahlberechtigte Benteleraner gab seine Stimme für die Unabhängigkeit von Wadersloh. Die Wadersloher waren völlig überrumpelt, und bei der Auszählung der Stimmen hatten mehr Menschen für die Selbstständigkeit Bentelers gestimmt als für den Verbleib in der Gemeinde Wadersloh – und dies nur, weil die meisten Wadersloher der Wahl ferngeblieben waren, da sie den Benteleranern einen solchen Zusammenhalt nicht zugetraut hatten.“

Pfiffige Bauern gegen träge Bürger, David gegen Goliath: Diese Geschichte klingt zu schön, um wahr zu sein. Der Historiker Knut Langewand, Leiter des Kreisarchives Warendorf, hat kürzlich nachgewiesen, dass sie sich so gar nicht zugetragen haben kann. Dagegen spricht schon das damalige Dreiklassen-Wahlrecht. Eine Handvoll Wadersloher Wähler „erster Klasse“ hätte gereicht, um die vielen Stimmen „dritter Klasse“ aus Benteler zu überstimmen. Außerdem wurde seinerzeit gar nicht die gesamte Gemeindeversammlung neu gewählt, sondern es stand nur ein Teil der Delegierten zur Wahl. Überdies „mussten alle Wahlwilligen zu einer bestimmten Uhrzeit im Wahllokal sein“, erläutert Langewand, eine Überrumpelungsaktion kurz vor Schließung des Wahllokals wäre nicht möglich gewesen. Am schwersten wiegt aber der Einwand des Historikers, dass die Abweichlergruppe aus Benteler in der Gemeindeversammlung zu keinem Zeitpunkt eine Mehrheit gehabt habe. Ja, mehr noch: Sie habe sogar dreimal gegen einen Antrag zur Selbstständigkeit des Ortes gestimmt! Aber wie war es dann? Wie kam es zur Abtrennung Bentelers aus dem Amt Wadersloh?

Schweigen des Amtmanns

Bestrebungen auf Selbstständigkeit hatte es in Benteler seit Längerem gegeben. Um 1860 war eine Kapelle errichtet worden, um die sich schrittweise eine Art Siedlung gebildet hatte. Bald erwachte im Ort der Wunsch nach kommunaler Eigenständigkeit, der wiederholt „Futter“ erhielt: Die Entfernung zu wichtigen lokalen Behörden spiel-

te dabei eine Rolle, ebenso auch die Größe des Schulbezirks. Hinzu kam eine Unzufriedenheit mit der Abwicklung finanzieller Angelegenheiten.

Am 1. Juli 1890 wurde es ernst: Die Einwohner Bentelers beantragten zum ersten Mal offiziell die Abtrennung von Wadersloh und die Bildung einer selbstständigen Gemeinde.

Auf diesen Vorstoß reagierte die Amtsverwaltung in Wadersloh gar nicht – oder besser: Sie reagierte mit Stille. Der Wadersloher Amtmann Hennemann schwieg. Wochenlang. Monatelang. Gut anderthalb Jahre erhielten die Einwohner Bentelers keine Antwort. Der Amtmann antwortete nicht einmal, als der Landrat sich bei ihm erkundigte.

Ein Hauch von Demokratie

Die Einwohner Bentelers drängten weiter und brachten den Landrat schließlich dazu, an einem Tag im April 1893 zwei Versammlungen einzuberufen: morgens die Wadersloher Gemeindevertretung, nachmittags alle Grundbesitzer von Benteler.

Ein Hauch von Demokratie, von Mitsprache lag in der Luft – aber auch das Knistern von Feindseligkeiten. Die Unabhängigkeitsbestrebungen der einen stießen auf das „Groß-und-stark-bleiben-wollen“ der anderen. Denn auch die Wadersloher formierten sich, angeführt vom Kreistagsmitglied Albert Borgmann. Eine Chronik titulierte ihn als „Wadersloher Bismarck“. Im katholischen Teil Westfalens wurde das nicht unbedingt als Kompliment verstanden. Persönliche Animositäten und lokale Befindlichkeiten schaukelten

sich wechselseitig hoch und verschärften den Ton.

In der Zwischenzeit war der Wadersloher Amtmann Hennemann verstorben. Sein Nachfolger, ein Oberstleutnant namens Drees, erkannte sofort die „fortgesetzten Parteiwühlereien“ und befürchtete eine Eskalation, die die Eintracht in seinem Sprengel gefährden könnte. Aber auch ihm gelang es nicht, die inzwischen hoffnungslos zerstrittenen Seiten zusammenzuführen. Stattdessen sah er nur noch „unausgesetzte Wühlereien und fortwährende Zwistigkeiten“.

Im Sommer 1897 müssen der Amtmann, der Landrat und der Regierungspräsident beschlossen haben, einen Schlussstrich zu ziehen. War es die Furcht vor weiterer Radikalisierung? War es die Einsicht in die finanzielle Leistungsfähigkeit Bentelers? Die genauen Gründe sind nicht bekannt. Sicher ist nur so viel: Eine Überrumpelungsaktion an der Wahlurne lag dem Ganzen definitiv nicht zugrunde. Das ist eine nachträglich konstruierte Legende angeblicher Bauernschläue, die von unbekannt in die Welt gesetzt und in Wikipedia eingetragen worden ist.

70 Jahre eigenständig

Nach einer Art Kassensturz in Benteler und weiteren juristischen Vorbereitungen folgte am 20. November 1897 der letzte Akt: Per Erlass des preußischen Königs wurden die „rund 1622 ha aufgeführten Gebietsteile von der Gemeinde Wadersloh im Kreise Beckum zum 1. April abgetrennt und zu einer selbstständigen Gemeinde mit dem Namen Benteler erhoben“.

Im Februar 1898 dann waren alle über 25 Jahre alten Männer Bentelers zur ersten Gemeindevahl aufgerufen. Frauen durften nicht wählen, die Jüngeren auch nicht. Die Wahlbeteiligung bewegte sich zwischen 82 % in der dritten Wahlklasse und 100 % in der ersten Wahlklasse – der Historiker Langewand sieht darin einen Hinweis, „wie groß die Zustimmung zur Selbstständigkeit in Benteler gewesen sein muss“.

Seine Eigenständigkeit konnte Benteler allerdings nur rund 70 Jahre bewahren. Im Rahmen der kommunalen Neuordnung 1970 wurde es Teil der Gemeinde Langenberg.

Gisbert Strottdrees

■ Mit diesem Beitrag beendeten wir unsere Serie „Amt und Dorf“. Von der kommenden Folge an nehmen wir das Jubiläum 1200 Jahre Kloster Corvey zum Anlass und blicken auf „Westfalen: Die ersten hundert Jahre“.